

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 77 (1997)
Heft: 2

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EDITORIAL

Robert Nef

Der Markt als Wille und Ereignis 1

ZU GAST

Ernst Rüesch

Wider die Schwermetallindustrie 3

POSITION

Ulrich Pfister

Gefährdete Miliztradition 4

IM BLICKFELD

Stefan Spanik

Die Nato-Osterweiterung 1997?

Chancen und Gefahren 5

Ludger Lütkehaus

Gott – eine multiple Persönlichkeit

Zu Jack Miles: Gott. Eine Biographie 8

DOSSIER

Der Markt als Wille und Ereignis*Detmar Doering*

Ein missachtetes Erbe

Zum 100. Geburtstag von Ludwig Erhard 11

Ludwig Erhard

Marktwirtschaft und individuelle Freiheit ... 17

Tito Tettamanti

Bedenken zur Wirtschafts- und

Währungsunion 21

Walter Büsch

Fragwürdiger Stabilitätspakt

Nationale Finanzpolitik ohne Kontrolle 26

Salman F. Rahman

Liberale Entwicklungspolitik

Erfahrungen in Bangladesch 29

KULTUR

Elise Guignard

Schritt für Schritt in die Selbständigkeit

Lebensberichte von drei japanischen Frauen 33

Michael Wirth

Phänomenaler Vermeer 37

Annemarie Monteil

Vermeers Versunkenheit

Der Katalog zur Haager Ausstellung 38

Roger W. Müller Farguell

Befremdliche Mythen

Markus Winklers Studie zu Heinrich Heine und der Erfahrung kultureller Fremdheit.... 41

Beatrice Eichmann-Leutenegger

Das Haus der Kindheit

Rosemarie Kellers Roman «Die Wirtin»..... 44

Alexandra M. Kedvés

Giganten unter sich. Ernst Bloch,

Rudi Dutschke – eine Duographie 45

WIEDERGELESEN

Beat Siebenhaar

Vom Chuchichäschtl 46

TITELBILD

Zweigesichtige Welt 43

SPLITTER 20, 25

AGENDA 47

IMPRESSUM 48

AUTORINNEN UND AUTOREN 48

Der Markt als Wille und Ereignis

Können Märkte willentlich und durch Akte des Gesetzgebers geschaffen werden, oder sind sie ein Phänomen, das sich spontan einstellt, wenn nur die Zwangsmassnahmen wegfallen und die Hindernisse aus dem Weg geräumt werden, oder genügt gar ein passives «*Laissez faire, laissez passer*» für eine Art Urzeugung? Ludwig Erhard, den man als Vater der Währungsreform und des Wirtschaftswunders bezeichnet und dessen Geburtstag sich 1997 zum hundertsten Mal jährt, war deziidiert der Auffassung, die Marktwirtschaft sei in der Bundesrepublik – getragen von seiner Überzeugung und vorangetrieben durch seine Initiative – «durch einige wenige Gesetze und durch kompromisslose Geschlossenheit» eingeführt worden. Die Währungsreform wurde allerdings gegen den Willen der deutschen Experten nach dem Entwurf des amerikanischen Leutnants Edward Tennenbaum durchgezogen, des «überragenden Kopfs, der die amerikanischen Währungspläne zielstrebig und erfolgreich gegen deutsche und alliierte Widerstände durchsetzte» (Wolfgang Benz, 1988) und der einmal mehr den Beweis liefert, dass die Geschichte nicht immer ihre wirklichen Gestalter und Akteure memoriert. Erhard kann daher höchstens den Ruhm als Zieh- oder Adoptivvater beanspruchen. Seine Verdienste um eine Gesellschaftsordnung, welche Wohlstand für alle durch Wettbewerb für alle hervorbringt, sind aber dennoch gross und unanfechtbar.

Die Bezeichnung «Wirtschaftswunder» hat Ludwig Erhard konsequent abgelehnt, denn was sich in der Bundesrepublik nach dem Krieg vollzogen hat, war für ihn «alles andere als ein Wunder, es war die ehrliche Anstrengung eines ganzen Volkes». Aus zeitlicher Distanz kann man heute feststellen, dass sich die Machbarkeit von Märkten – wie jede Machbarkeit sozialer Prozesse – in engsten Schranken hält und dass vieles, was man als «Wille, etwas Neues zu schaffen» mythologisiert, letztlich nur darin besteht, möglichst viele dirigistische Vorschriften möglichst schnell zu beseitigen. Erhard selber charakterisierte den Vorgang wie folgt: «Was wir in dieser Situation tun mussten, war, die Fesseln zu lösen.» Der Rest ist Ereignis. Market happens.

ROBERT NEF